

DENKZELLEN

// 25. – 29. Juni 2018

Workshopreihe der Freien Künste im Auftrag des Senator für Kultur

Moderation: Tobias Pflug

Dokumentation: Frederieke Behrens

Diese Zusammenfassung ist als Überblick über den Beginn des Dialogs der Freien Künste zu verstehen. Es zeigt beispielhaft, dass wir uns am Beginn eines Prozesses befinden. Es reicht von Fragen bis hin zu konkreten Handlungsempfehlungen. Ein nächster Schritt ist die gezielte Strukturierung und Priorisierung der zu bearbeitenden Themen. Nun befinden wir uns im Dialog. Lasst uns weitersprechen.

Nächstes Treffen

Dienstag, 7. August um 18:30 Uhr

Ort: theaterkontor, Schildstraße 21, 28203 Bremen

Inhalt

Kurzpräsentation der Workshopreihe	2
Zusammenfassung der Gespräche	5
# 1 Öffentlichkeiten	8
# 2 Netzwerke	10
# 3 Infrastrukturen	12
# 4 Förderung	15
# 5 Interdisziplinen	18

Kurzpräsentation der Workshopreihe

2. Juli 2018 // 18.30 Uhr

Moderation: Tobias Pflug

Protokoll: Frederieke Behrens

Sehnsucht und die Notwendigkeit nach einem konstruktiven Dialog ist vorhanden. Die Gespräche sind sehr konstruktiv verlaufen. Prozesse sind angeregt. Ein erster Meilenstein ist der Kulturförderbericht. Darüberhinaus ist es wünschenswert, dass die Prozesse fortgeführt werden. [...] merkt an, dass der Redaktionsschluss für den Kulturförderbericht am 13.8.2018 ist. Die gewünschten Beiträge bzw. Statements wurden bereits von der Behörde angefragt.

1 Öffentlichkeitsarbeit

Medien

Es werden die Medien und die Erfahrungen (siehe Protokoll) vorgestellt. Es gibt massiven Nachholbedarf, die Freien Künste haben sehr wenig Öffentlichkeit. Es soll ein Treffen mit den einschlägigen Kulturjournalisten der Stadt initiiert werden. Es geht um den Dialog und darum, die Gründe herauszufinden, wie die Situation verbessert werden kann. Soll es eine Beilage der Freien Künste im Weser Kurier geben? Ein gemeinsamer Veranstaltungskalender? Litfaßsäulen der Freien Künste? Die Freien Künste sind in der Stadt unterrepräsentiert? Wie organisieren wir Online - Präsenzen? Soll Bremen.de als Partner gewonnen werden?

Öffentlichkeitswirksame Veranstaltungen

Idee: Festival der Freien Künste Bremen

- Es gibt diverse Festivalanordnungen (z.B. Breminale).
- Es soll kein neuer Apparat entwickelt werden
- Profile müssen geschärft werden / bestehende Strukturen sollen bestärkt werden

Idee: Produktionspreis entwickeln

Anmerkungen aus der Runde zum Thema:

Kulturjournalisten an einen Tisch

- Ist der Ansatz der Richtige?
- Ist der Ansatz zu belehrend?
- Spricht das gegen die Pressefreiheit?

Radio Bremen

- alle Sparten von Radio Bremen sollten bedacht werden (auch Radio)

Zukunftswerkstatt in Bremerhaven

- Wie wird Kultur wahrgenommen? Hier wird Kultur als Querschnittsaufgabe definiert. Eine Studie im Auftrag der Kulturbehörde, die mit Kulturschaffenden und Bürgern durchgeführt wurde.

2 Netzwerke

Es gab ausführliche Berichte über die Aufstellung der Verbände und Interessensvertretungen der Freien Künste in Bremen. Wenn wir einen Dialog wünschen, dann braucht es starke Vertretungen bzw. Geschäftsführungen der Verbände. Die Unterschiede der Arbeitsanordnungen sind aktuell sehr groß. Es gibt wenig Raum für Dialoge. Diese Struktur muss sich in Bremen verändern, damit konstruktives und kontinuierliches Arbeiten möglich wird. Überstrukturen bürden eine Gefahr. Es soll lieber in die vorhandenen Strukturen investiert werden. Gibt es einen strukturellen Überbau, sollte der inhaltliche Wert wirklich erkennbar sein und die vorhandene Struktur stärken. Es soll keine Megastruktur erschaffen werden. Netzwerke müssen intakt arbeiten können. Stadtkultur kann in diesem Kontext auch als Sonderverband gesehen werden. Diese Organisation beherbergt unterschiedliche Kulturakteure in ihrer Diversität.

3 Infrastruktur

Sprechen wir über Infrastrukturen oder sprechen wir über Kommunikation?

Wer hat die Kontakte in die Netzwerke? Wer kann sie bedienen?

Es wurden konkrete Bedarfe (siehe Protokoll) formuliert. Es gibt eine große Vielfalt in den Bedarfen der unterschiedlichen Sparten. Aktuell zeichnen sich als Vermittler von Infrastrukturen der Senator für Kultur in Person von [...] und auch von der Zwischenzeit Zentrale verantwortlich. Es gibt viele Infrastrukturen, allerdings sind sie nur gewissen Netzwerken zugänglich. Was ist mit den Menschen, die dort nicht integriert sind? In der Peripherie gibt es viele räumliche Möglichkeiten. Wie können die jungen KünstlerInnen auch Teil der Netzwerke werden und Zugriff auf die Infrastrukturen erhalten? Wie kann die Weitergabe von Material / Wissen passieren? Stichwort: Kompetenzbörse. Behördliche Auflagen: Wie steht es um behördliche Auflagen? Wie kann damit in Zukunft umgegangen werden? Ist hier ein Dialog möglich?

4 Förderung

Was wird gefördert? Wird die Kunst oder werden die KünstlerInnen gefördert? Worüber sprechen wir, wenn wir über Kunstförderung sprechen? Die Unterscheidung der Kreativitätsförderung (kulturelle Bildung) und die der Kunst- und Kulturförderung. Es gab einen Austausch über die unterschiedlichen Förderungsformate. Wie könnte eine Künstlerförderung aussehen? Hier ist Aufklärung notwendig. Wie werden Jurys besetzt? Wie kann man eine Szene mit der Besetzung von Jurys fördern? Es wird beobachtet, dass die KünstlerInnen nachgefragt sind, ihre Werke aber weniger. Was ist die Definition von Gewinnerzielung in diesem Kontext?

Anmerkungen aus der Runde:

Die Unterschiedlichkeit der Sparten wird nochmal verdeutlicht! Gibt es andere Systeme der Künstlerförderung, die in Betracht gezogen werden können (z.B. Frankreich, Irland)

5 Interdisziplinen

Worüber sprechen wir, wenn es um Interdisziplinarität geht? Geht es um Projekte, Häuser, Institutionen etc.? Gibt es Anordnungen, die an sich schon interdisziplinär arbeiten? Kann

Interdisziplinarität als Hinderungsgrund für eine Förderung gesehen werden? Könnte es sich lohnen, einen neuen Topf für interdisziplinäre Projekte einzurichten? Es gibt die Befürchtung der Restebörse. Um dem entgegenzuwirken, soll nochmal stärker der Fokus auf Fachjurs gelenkt werden. Für jedes Referat soll eine Verpflichtung ausgesprochen werden, Interdisziplinarität in den Fokus zu nehmen.

Anmerkungen aus der Runde:

- Die AG Kulturelle Bildung hat von senatorischer Seite sehr hohe Aufmerksamkeit erhalten!
- Andere Fördermodelle sollten in Betracht gezogen werden (siehe Beispiel in Berlin).

Zusammenfassende Ergebnisse

Es braucht eine **Stärkung der bestehenden Strukturen**. Die Landesverbände müssen gestärkt werden. Es muss der konstruktive Dialog weitergeführt werden. Das Vertrauen muss gestärkt werden. Die Ergebnisse müssen geteilt und zugänglich gemacht werden.

Ein **Dialog** auf Augenhöhe ist der Weg für gelungene Kommunikation. Dabei muss Kontinuität gewährleistet sein. Das ist ein Aufruf an alle Beteiligten!

Welche **Kleinstrukturen** können unmittelbar unterstützend wirken? Konstruktive kleine Runden sind sehr effektiv. Es sollen Vertreter benannt werden, sofern dies noch nicht passiert ist. Diese sollen auch die Ergebnisse in die Szene zurückspiegeln (solange noch keine intakte Verbandsstruktur vorhanden ist).

Was ist mit den KünstlerInnen der Stadt, die sich den Verbänden bzw. Interessensvertretungen (noch) nicht zugehörig fühlen? Die **junge Szene** muss gestärkt werden!

Moderation und Dokumentation der Ergebnisse ist ein wichtiger Teil des Prozesses. Damit der Prozess weitergehen kann, braucht es kurzfristig ein klares Bekenntnis der Behörde.

Es sind viele **Strukturen** in Bremen gegeben. Sie müssen in einem konstruktiven Dialog mit allen Beteiligten überdacht werden.

Themen, die in jedem der Workshops präsent waren:

- Breminale
- Stadtkultur. Welche Rolle spielt Stadtkultur? Wo liegen die Schwerpunkte?

Zusammenfassung der Gespräche

1 Öffentlichkeiten

Gemeinsame Öffentlichkeiten schaffen!

Mögliche Ansätze: Beilage im Weser Kurier, eigene Litfaßsäulen, gemeinsamer Veranstaltungskalender, weitere Kooperationen, Bremen.de

Zu klären:

Welche Rolle spielt das Web? Wie können die freien Bremer Künste sich geballt im Web präsentieren? Wer kann unterstützen? Kann Bremen ein Leuchtturmprojekt für die Webpräsenz der Freien Künste entwickeln? Welche Partner braucht es dafür?

Gespräche mit der WfB in Bezug auf Bremen.de und weitere Öffentlichkeiten müssen geführt werden.

Gespräche mit beispielsweise der BSAG über mögliche Kooperationen.

Gespräche mit dem Mix über mögliche Weiterentwicklung einer gemeinsamen Präsenz. Neue Medien müssen zukunftsgerichtet in die Konzepte eingebracht und zugänglich gemacht werden.

Wer koordiniert die Öffentlichkeitsarbeit der Freien Künste? Braucht es ein solches Organ für Bremen?

KritikerInnenrunde initiieren!

Ausgangspunkt: Es werden zu wenige Kritiken veröffentlicht

- wir laden die einschlägigen KritikerInnen ein zum Dialog!
- Es geht nicht um Konfrontation, es geht darum, die Gründe für die aktuelle Situation zu erforschen. Wie kann die Situation verbessert werden? Welche Instanzen braucht es dafür? Ist so ein Treffen mit der Pressefreiheit vereinbar?

Preis für Freie Künste

Ein Instrument erschaffen, was die Freien Künste der Stadt präsenter macht und vereint. Im Zentrum steht die Profilstärkung. Eine möglichst wirksame Veranstaltung erschaffen, bei der alle freien Künste hinter stehen können. Wie kann eine solche Veranstaltung aussehen?

Festival der Freien Künste

Es soll kein übergeordnetes Festival erschaffen werden, sondern der Preis für Freie Künste soll als Medium für eine Öffentlichkeit an dieser Stelle gesehen und mit diesem Blick konzipiert werden.

2 Netzwerke

Geschäftsführungen für alle Verbände

Um ein Arbeiten auf Augenhöhe zu gewährleisten, braucht es starke Vertretungen.

Struktur zur Netzwerkbeförderung

Es braucht einen Raum in dem starke Einzelpositionen vertreten werden können und gleichzeitig auch die Kraft der gemeinsamen Stimme genutzt werden kann. Es braucht keine neuen Überstrukturen. Wer kann die Interessensvertretungen dieser Stadt (z.B. BBK, LAFDK,

GEDOK, MIB) verbinden? Kann Stadtkultur diese Rolle übernehmen und was braucht es dafür?

3 Infrastrukturen

Benötigte Infrastrukturen

Es gibt unterschiedliche Bedarfe an Infrastrukturen: bezahlbare Räume unterschiedlicher Nutzung (Ateliers, Werkstätten, lang und kurzfristige Probenräume etc.), Technik, Material und Transporte werden genannt. Die Unterschiedlichkeit der Bedarfe der unterschiedlichen KünstlerInnen müssen bedacht werden.

Zugänglichkeit der Infrastrukturen

Die Infrastrukturen müssen einfacher zugänglich sein. Welche Struktur braucht es, um die Weitergabe von Infrastruktur zu gewährleisten? Es gibt funktionierende Netzwerke, diese stehen aber nur wenigen Akteuren zur Verfügung.

4 Förderung

Förderstrukturen

Was wird gefördert? Der Künstler oder das Werk? Es ist Aufklärungsarbeit notwendig. Wo lohnt sich die Spartenrennung und wo braucht es übergreifende Fördermöglichkeiten? Welche Förderungen werden wie vergeben? Es braucht einen Dialog und eine umfassende Analyse, wie Fördermittel in der Stadt vergeben werden.

Es gibt positive Entwicklungen in der Förderstruktur der Behörde. Um diese Entwicklungen zu bestärken, ist ein ressortübergreifender Dialog wünschenswert.

Auch in der Szene muss es einen umfassenden Dialog geben über Förderinstrumente, sowohl szenenspezifisch als auch spartenübergreifend.

Vereinbarkeit von Wirtschaftlichkeit und Kunst

Verhältnis von Wirtschaftlichkeit und Kunst. Wer trägt das Risiko?

Austausch ist notwendig!

Was soll gefördert werden? Welche Fördermodelle sind zeitgemäß?

Jurys

Es muss über die Zusammensetzung der Jurys gesprochen werden.

5 Interdisziplinarität

Definition von Interdisziplinarität

Wie wird Interdisziplinarität definiert? Geht es um genreübergreifendes Arbeiten oder geht es im Kern um die Form des interdisziplinären Arbeitens? Wird Interdisziplinarität über Institutionen, Orte oder Projekte definiert? Wie wird ein Genre mit interdisziplinären Mitteln nach vorne bewegt bzw. befruchtet? Geht es um ein gleichberechtigtes Arbeiten der Disziplinen?

Zuständigkeiten und Kompetenzen

Wie können spartenübergreifende Projekte einfacher gefördert werden? Wer ist für interdisziplinäre Projekte zuständig? Es braucht Ansprechpartner und eine Fördermöglichkeit, auch wenn keine klare Spartenzugehörigkeit möglich ist. Die Förderung muss der Natur der Projekte entsprechen. Es braucht eine zeitgemäße Lösung. Wer hat die fachliche Kompetenz, zu entscheiden, zu welchem Bereich das Projekt gehört? Ist es Zeit für eine strukturelle Veränderung? Kann die Anordnung dahingehend verändert werden, dass die Abläufe einfacher und transparenter für alle Beteiligten werden? Es gibt sehr unterschiedliche Erfahrungen mit Anträgen für interdisziplinäre Projekte innerhalb der Kulturbehörde.

1 Öffentlichkeiten

Konstituierende Sitzung: Montag 25. Juni 2018, 18.30 Uhr, Kulturbehörde

Moderation & Protokoll: Tobias Pflug

Folgende Themenbereiche wurden angesprochen:

- Pressearbeit, Weserkurier, Radio Bremen, andere Veröffentlichungen
- Übergreifende Veranstaltungen, Festival der freien Künste, Bremer Preis für Freie Kunst

Weitere Themenbereiche sind noch offen:

- Wie platziert sich Bremen als Stadt der Kultur auch überregional?
- Relevanz der Kunst und Kultur für Tourismus
- Kampagnen
- Ästhetische und inhaltliche Diskurse befördern, Plattformen schaffen, regelmäßige Zusammenkünfte ermöglichen und sichern
- Dialoge mit Wissenschaft, Bildung, Wirtschaft herstellen

Pressearbeit, Weserkurier, Radio Bremen, andere Veröffentlichungen

Die Kultur-Presseberichterstattung wurde mit Ausnahmen als unzureichend bezeichnet. Dennoch sollte ein Gespräch mit den Pressevertretern über die Berichterstattung zur Rolle der Kultur für Bremen stattfinden. Wir bemängeln den „New York“- Fokus, die Popularisierung versus Regionalisierung und plädieren für eine Bedeutungsgewichtung der Kunst in der Region, die auch den Horizont der weiten Welt fokussiert.

Erfahrungen

Es gibt sehr unterschiedliche Erfahrungen innerhalb der Anwesenden mit den städtischen Medien.

Weser Kurier: Kaum Berichterstattung durch den Weser Kurier, wenn dann nur im Stadtteilkurier

Buten un Binnen: Sind auf der Suche nach Bildern

Taz: Berichtet, hat aber nur einen kleinen Wirkungskreis

Foyer: Hat eine gute Präsenz. Man hat redaktionell eine Chance, wenn man eine Anzeige schaltet.

Mix: Funktioniert als Anzeigenmedium in Verbindung mit Redaktion gut. Hat eine hohe Strahlkraft und einen guten Rücklauf.

Entwicklungsbedarfe

Mehr **Kulturkritiken** sind wünschenswert! Sie sind auch wichtig für nachgelagerte Förderungen.

Persönlicher Kontakt als der Dreh- und Angelpunkt, um Ansprache zu finden.

Imagepflege für die Freien Künste: Was soll erreicht werden? Neues Publikum ansprechen?

Gespräche mit den führenden KritikerInnen der Stadt sind erstrebenswert!

Beilagen im Weser Kurier. Verhandlungen mit Weser Kurier über diese Möglichkeit.

Printkalender an einschlägigen Orten in der Stadt

BSAG als Partner, Bildschirme, Printmedien

Stroer, Kulturanschlag, Litfaßsäulen Aktion!, Werbeflächen

Wie gestaltet sich der redaktionelle Anteil dieser Vorhaben?

Optisch spielt die Freie Szene in Bremen kaum eine Rolle. Das soll geändert werden.

Online Präsenzen:

Neue Medien spielen eine große Rolle in Sachen Publikumserreichung. Die Qualität der Berichterstattung, die Kritiken und allgemein die Erfahrung im Kunst- und Kultursektor sind ausbaufähig. Ein Dialog mit den diversen Neuen Medien ist erstrebenswert. Gerade Bremen.de sollte als Plattform in den Fokus gerückt werden. Es sollten zeitnah Gespräche mit der WfB erfolgen.

Auch Kulturkurier.de sollte als möglicher Partner in den Fokus gerückt werden.

Übergreifende Veranstaltungen, Bremer Preis für Freie Kunst

Es gibt in Bremen verschiedene Kunstpreise, von Literatur- bis zu Förderpreisen in der Bildenden Kunst. Da Wettbewerbe und Kunstpreise eine gute Kunstförderung sind und zudem erhöhte Aufmerksamkeit herstellen können, wurde über einen nichtspartengebundenen Preis diskutiert. Der kann themenorientiert oder interdisziplinär ausgeschrieben werden, könnte z.B. als Produktionsförderung auftreten, könnte in wechselnden Kunsthäusern gezeigt / veranstaltet werden.

Gedanken dazu: Preis für die Freien Künste, Wettbewerbe als KünstlerInnenförderung, Künstlerinnen aller Sparten müssen bedacht werden. Welche Preise haben wir in Bremen? Preis der Bildenden Kunst? Literaturpreis? Wer schreibt aus? Interdisziplinäre Preise, Konzeptionspreise, Video Kunst Preis (siehe), Preis für Konzeptionen und Umsetzung Der Bremer Wanderpreis, wie geht man mit den Sparten um?

Festival der Freien Künste

Grundsätzlich besteht Einigkeit darüber, dass Festivals themen- und spartenorientiert (z.B. LA STRADA, Tanz Bremen..) gut funktionieren und für die professionelle Förderung ein gutes Feld sind. Andererseits sehen wir den Trend von „wir machen auch noch alles“, ausufernde Formate und Generalevents. Das müsse nicht forciert oder sogar neu entwickelt werden.

Beispiele

Breminale, LA STRADA, Tanz Bremen, Bremer Kunstfrühling, Jazzahead, Filmfest Bremen, Poetry on the road, Africtions, Offene Ateliers. Man sollte die Kraft dieser Projekte nutzen. Wie erreicht man andere Zielgruppen?

Neue Konzepte aus bestehendem Material?

[...] bringt den Aspekt des Labelings dazu. Ein gemeinsames Label für Bremer Produktionen, die unter besonderen Bedingungen entstehen.

Profilstärkung? Thematische Fokussierung, Verschiedene Sparten?

Produktionsfestival? Internationale Aspekte?

Bremer Preis für Freie Künste

Lässt sich der Gedanke eines Festivals mit dem Bremer Preis für Freie Künste zusammenbringen? Grundsätzlich besteht Zweifel an der Kreation eines neuen Apparats zur Realisierung eines solchen Vorhabens. Der Aspekt der Kontinuität und der Wirkungsfelder braucht weitere Aufmerksamkeit.

Offener Austausch:

Wir sprechen über die Zurückhaltung der Bremer in Bremen vs. Öffnung in die Welt. Die vielen kleinen Dinge machen diese Stadt zu dem, was Sie ist! Wie labeln wir unsere Stadt?

Ständige Treffen, Das Wanderprinzip. Wie ist die Verbindung zum Klub Dialog?

Zukunftskommission und Kunst? Wo kommen wir in diesen Anordnungen vor?

2 Netzwerke

Konstituierende Sitzung: Dienstag 26. Juni 2018, 18:30 Uhr, Kulturbehörde.

Moderation & Protokoll: Tobias Pflug

Folgende Themenbereiche wurden angesprochen:

- Geschäftsführungen und ihre Aufgaben
- Agentur der freien Künste, Kulturbüro

Weitere Themenbereiche sind noch offen:

- Freie Werkstätten, offener Fundus
- Übergreifende Fort- und Weiterbildungen
- Überregional, Städtepartnerschaften, Metropolregion
- Treffen, Meetings, Zusammenarbeit

Geschäftsführungen und ihre Aufgaben

BBK

[...] berichtet über die Arbeit des BBK, 200 Mitglieder, Ausstellungsprojekte, Informationsweitergabe, Organisation/begleitende Jury-Tätigkeit, inhaltliche Arbeiten über den Vorstand, dann an die Geschäftsführung, 12 Std. in der Woche ist die Geschäftsstelle geöffnet, individuelle Künstler*innen Beratung, Anbindung zum Bundesverband, 14-tägige Treffen mit dem Vorstand, Visiting Curators, Kontakten nach Extern

Filmbüro

[...] spricht über die Arbeit des Filmbüros. Bis zu 9-köpfiger Vorstand, Büro macht Repräsentanz und inhaltliche Planung und stimmt das mit Vorstand ab, Vorstände dürfen Anträge stellen, externe Fachjurys sind bis nach der Sitzung geheim, Antragsberatung im Büro, Jury - Beratung durch Beisitzer aus dem Büro relativ umfassend, Kulturelle Filmförderung! Öffnungszeiten des Büros 2 Personen (je 0,58 Stelle) 20 Std./Woche, Förderformate werden definiert, Mikroförderung bis 1000€, Coaching - Förderung, Kontakten nach Extern

MIB

[...] berichtet aus der MIB, 24 Std. monatlich für geschäftsführende Tätigkeiten, MIBnight Jazzfestival als Model der Überschnitte, 60 Mitglieder, Beratung, Probenraum - Weitergabe, Inhaltliche Vorgänge werden über AG`s ehrenamtlich organisiert.

Stadtkultur

[...] berichtet aus Stadtkultur, „Ehrenamtliche“ Geschäftsführende Vorstände, Bezahlung erfolgt über die Häuser, Geschäftsstelle arbeitet mit ca. 10 Std. die Woche, Wissens- und Informationsweitergabe, für Projekte werden Leitungen benannt, die in enger Abstimmung mit einzelnen Vorstandsmitgliedern für das Projekt arbeiten. Werkverträge für ProjektorganisatorInnen.

Künstlerinnen Verband

[...] spricht über den Künstlerinnen Verband, nach 30 Jahren hat sie die neue Geschäftsführung übernommen, Vorstand und erweiterter Vorstand geben inhaltliche Offerten, 110 Mitglieder, AG`s werden teilweise mit Aufgaben ausgestattet und bezahlt, Newsletter wöchentlich, 11 Std. geöffnet für Anliegen der Mitglieder

Kubo

[...] berichtet aus dem Kubo, er spricht über die Wildwestmethode, Inhalte Vertreten/teilen/machen, personalisierte Methode, 24/7 Methode.

LAFDK

[...] berichtet aus dem LAFDK. Ehrenamtlicher Vorstand. 2 Std. die Woche Bürokräft. 73 Mitglieder. Alles am Anfang.

Frage der Strukturen

[...] spricht über Strukturen, sie sollten notwendigen Bedarfen folgen, einfach sein, eingängig sein und keine Doppelungen produzieren.

Frage: Welchem Zweck dient eine Struktur? Funktionierende Strukturen erhalten!

Um Netzwerke zu ermöglichen: Es müssen Geschäftsführungen für alle Verbände her!

Bedürfnisformulierung der Verbände, Zusammenkommen muss aus einem inhaltlichen Interesse entstehen

Unterschied: Interessensvertretung/Berufsverband vs. Vertretung der gesamten Szene / öffentlicher Zweck!

Struktur Filmbüro: Der Zuschuss erfolgt nicht für Interessenvertretung der Mitglieder, sondern soll den Gesamtbereich kultureller Film in der Stadt abdecken. Die Aufgaben der Interessenvertretung werden von Mitgliedsbeiträgen abgedeckt.

Wer bekleidet die Position einer Geschäftsführung?

Agentur der freien Künste, Kulturbüro, etc.

Überstrukturen bergen eine Gefahr. Nicht noch eine Einrichtung über die Einrichtungen, Vernetzung auf Ebene innerhalb der Verbände, bestehende Strukturen stärken und damit die Professionalisierung voran bringen.

Wie gelingt es gemeinsam?

Interkultur fehlt gänzlich in den Anordnungen, Diversität etc., wie sehen andere Wege der Vermittlung aus? Multiplikatoren - Funktion. Wie bringt man diese in Kontakt mit den einzelnen Verbänden?

Kommunikation zwischen den Verbänden? Regelmäßige Treffen, Austausch, Wissenstransfer Vis-à-Vis als gutes Beispiel!

Wenn man ein Ding groß denken will, braucht es Verknüpfungsstrukturen.

Kann so eine Struktur wie Stadtkultur dafür der richtige Ort sein?

Für Projekte gibt es wechselnde Strukturen und das ist auch gut so.

Achtung Breminale als Festival der Stadtkultur

Welche Strukturen sind wuppbar?

Man braucht keine Stellen, die dauerhaft besetzt sind.

Ideen müssen aus der Szene kommen und wenn die Ideen da sind, dann fördern!

Unmittelbares Handeln muss möglich sein.

Wichtige Frage: was funktioniert nicht und warum? Was fehlt? Wo sind die Notwendigkeiten?

Wo schafft man die Kapazität, um Vernetzungen zu schaffen?

Was ist aus den Verbänden zu leisten? Ist Stand vs. Ideal

Wie spricht man mit einer Stimme? Vielstimmigkeit!! Der Chor! Hinein in die Politik, in die Gesellschaft, Sichtbarmachung.

Gemeinsame Positionen nach draußen vertreten.

Es wird keine Megastruktur angestrebt! Der Austausch läuft über Impulse und Inhalte
Die Konstruktivität der kleinen Runde!
Für Bedarfe sollen hilfreiche Instrumente erfunden werden, was sind die Bedarfe?
Multiplikatoren.

3 Infrastrukturen

„...Geht es um Infrastrukturen oder geht es um Kommunikation?...“

Konstituierende Sitzung: Mittwoch, 27. Juni 2018, 18.30 Uhr, Kulturbehörde.

Moderation: Tobias Pflug

Protokoll: Frederieke Behrens

Folgende Themenbereiche wurden angesprochen:

1. Flächen, Räume, Möglichkeiten
2. Umgang mit vorhandenen Ressourcen, Häusern, Infrastrukturen
3. Offene Werkstätten, offener Fundus, Probenräume, Ateliers etc.

Weitere Themenbereiche sind noch offen:

4. Stadtentwicklung, Quartiersentwicklung
5. Standort Bremerhaven

Konkrete Bedarfe an Infrastruktur werden formuliert:

- Räume zur regelmäßigen Nutzung, z.B. wöchentliche Termine
- Räume zur kurzfristigen Nutzung für Vorstellungen, Ausstellungen etc.
- Räume für temporäre Nutzung, z.B. für Proben oder Produktionsprozesse, Ausweichquartiere
- Lager- und Werkstatt Räume
- Transporte
- Technik / Bühnenmaterial (evt. inkl. Know How)
- Begegnungsstätten > eintrittsfrei bzw. nichtkommerziell, günstige Gastro, keinen Verzehrzwang (z.B. Stadtbibliothek, Westend, SOS Kinderdorf, Bürgerhäuser)
- Allgemeine Infrastruktur für junge KünstlerInnen bereitstellen, die noch nicht etabliert sind und damit Stärkung innerhalb der Szene erfahren

Institutionen, die aktuell als Vermittler für Infrastrukturen agieren:

- **Senator für Kultur** > [...] > Kontakte in die Kulturszene bei der Vermittlung von Räumen, Equipment etc.
- **ZZZ bzw. AAA** > [...] > agieren als Kommunikator zwischen Behörde, Investoren, Nutzern usw. und stellen Know How zur Verfügung, vermitteln Leerstände

Zusammenfassend wird festgestellt, dass der wohl gewichtigste Punkt in Sachen Infrastruktur, der direkte und informelle Kommunikationsweg ist.

Herausforderungen in Bezug auf Infrastrukturen:

- Kommunikation
- Aufmerksamkeit
- Entfernung zum Stadtzentrum

Themen und Fragen, die sich aus der Runde ergeben:

Zentrales Steuerungsorgan:

Kann es ein zentrales Organ geben, das über die kulturellen Infrastrukturen der Stadt informiert ist (ähnlich dem Konzept der Film Commission)? Braucht die Stadt ein solches Organ? Ist eine Institutionalisierung der richtige Weg oder sollte vielmehr informelle Kommunikation angeregt werden? Welche Rolle hat die Behörde?

Zugänglichkeit:

Wie können städtische Infrastrukturen (Technik, Transporte, Räume etc.) zugänglich gemacht werden bzw. genutzt werden?

Junge Szene:

Wie kann die junge Künstlerszene mit Hilfe der Bereitstellung von Infrastrukturen gestärkt werden?

Material:

Viele Institutionen in Bremen (Theater Bremen, Messe etc.) werfen Material weg, obwohl es noch gebraucht werden könnte. Kann das Material über standardisierte Wege abgeholt, gelagert und der Freien Szene zur Verfügung gestellt werden?

Kommunikation:

Ist das Bewusstsein für die vorhandenen Räume der Stadt (z.B. Bürgerhäuser) vorhanden? Wie kann die Aufmerksamkeit für Räume geschaffen werden? Wie können KünstlerInnen mit Räumen als Inspirationsmoment konfrontiert werden? Braucht die Stadt ein Profil in Bezug auf künstlerische Nutzung von Infrastrukturen?

Entfernungen:

Welche Rolle spielen Entfernungen in der Nutzung von Infrastruktur? Wie kann die Überwindung von Entfernungen möglicherweise besser kommuniziert werden? Welche Rolle spielt das in der Stadtentwicklung?

Die Idee des Gebens:

Kann es eine Kompetenzbörse unter den etablierten Kulturschaffenden geben, die unbürokratisch und schnell ihre Kompetenzen für ein Projekt zur Verfügung stellen als Spende an die Kollegen?

Netzwerk:

Netzwerk der Geflüchteten im Ausspann funktioniert sehr gut. Kann daraus ein System entwickelt werden? Was können wir von diesem System lernen? Wie können solche informellen Netzwerke geschaffen werden? Hier wird eine neue Qualität von Engagement festgestellt. Wie kann in Netzwerken Vertrauen aufgebaut werden?

Behördliche Auflagen:

Die Auflagen für architektonische Installationen etc. sind im künstlerischen Bereich oft nicht umsetzbar. Die Kunst tritt in den Hintergrund. Es wird im Verhältnis zu viel Zeit in Genehmigung etc. gesteckt. Um die Auflagen zu erfüllen, wird die Kunst so stark verändert, dass sie nicht mehr der eigentlichen Idee entspricht. Allen Beteiligten ist klar, dass es um Verantwortung und Sicherheit geht, dennoch braucht es eine andere Kommunikationskultur

und von allen Beteiligten einen lösungsgerichteten Ansatz. Welche Rolle kann die Kulturbehörde als unterstützendes Organ und Türöffner in diesem Diskurs spielen?

Weitere Informationen:

Bürgerhaus Mahndorf

Es gibt noch räumliche Kapazitäten im Bürgerhaus Mahndorf.

Jenseits der Ferien ist regelmäßiger Betrieb / in den Ferien ist programmfreie Zeit definiert, dort kann das Haus auch für längere Zeiträume genutzt werden.

Gebäude 91

Das Gebäude 91 in Blumenthal soll eventuell von der Kulturbehörde erworben werden. Es gibt dort unterschiedliche Ebenen mit unterschiedlichen Bedingungen. Möglicherweise werden dort Teile für besondere Bedarfe renoviert.

AAA bzw. ZZZ

Die AAA verfügt über ca. 30 Räume in der alten Könnecke Fabrik, die gemietet werden können.

Austausch

- Was gibt den Räumen Inhalt? Welche Art von Inhalten braucht es? Wer ist Inhaltsträger?
- Welches Maß an Selbstaubeutung ist bei nichtsubventionierten Projekten tragbar?
- Selbstaubeutung vs. Verantwortung?
- > fehlt es an Kommunikation mit den Ansprechpartnern? Sind die Ansprechpartner über die Bedarfe der Kunst wirklich im Bilde? Braucht es den Schutz der Kulturbehörde? Hat sich der Spielraum der Entscheidungsträger verändert? Hat sich die Kommunikation verändert? Es gibt innerbehördlich Probleme, wer die Verantwortung trägt.
- >> Es fehlt oft an Kompetenz und Verständnis für die Szene >> wie sind die Wege mit dem Bauamt zu kommunizieren? > Es braucht jemanden, der wirklich eine Lösung finden will und Dinge ermöglichen will > Es braucht Vertrauen in die Szene > Wo ist die Tür für jungen KünstlerInnen? > Der kulturelle Türöffner?
- Erst kommen die Ideen, dann werden die Räume gefunden. Dann können auch Investoren überzeugt werden. Die Ideen, Räume zu besetzen, muss stärker in die Öffentlichkeit gebracht werden.
- Strukturwandel > neue Angebotsstrukturen müssen erschaffen werden > wie kann einfacher auf Angebote zugegriffen werden?
- **Problemlage:**
- Dialog findet nicht statt. Große Zusammenkünfte mit heterogenen Gruppen sind wenig produktiv. So kann keine wirkliche Gesprächskultur entwickelt werden. Diese Sitzung hat das Ziel zur Basisverständigung und zur Initiierung einer Gesprächskultur. Infrastruktur schaffen gerade für wenig subventionierte Projekte ([...]). Es gibt Interesse an wirklichem Diskurs. Es wird zuerst die Frage nach der Definition von Infrastruktur gestellt: Räumlichkeiten, Flächen, Material,...
- **Was sind die Wege, die wir gehen, wenn wir etwas Bestimmtes wollen?**
- **Was führt zu einer spürbaren Verbesserung der Bedingungen der freien Kunst?**

- Nachtrag von Donnerstag: Der Künstler im Fokus > Infrastrukturen schaffen > Link zu Mittwoch > Werkstätten > ist es nicht sinnvoll, das Geld direkt an die Leute zu geben und die organisieren sich die Infrastrukturen, die sie wirklich brauchen und die ästhetisch einen Wert haben / Die darstellenden Künste benötigen keine Werkstätten? Für darstellende Künstler ist es sehr interessant (Gewerke etc.) > Nicht ohne Grund haben die großen Häuser diese Werkstätten

4 Förderung

„...Geht es um die Förderung der Kunst oder um die der Künstler...?“

Konstituierende Sitzung: Donnerstag, 28. Juni 2018, 18.30 Uhr, Kulturbehörde.

Moderation: Tobias Pflug

Protokoll: Frederieke Behrens

Folgende Themenbereiche wurden angesprochen:

- Instrumente zur Förderung der Freien Künste unter Berücksichtigung der unterschiedlichen Bedarfe innerhalb der Szenen
- Bedarfe und Formen der Weitergabe von Fördermitteln (Zahlen noch ausgeklammert)

Weitere Themenbereiche sind noch offen:

- Stipendien
- Förderung Stadt, Land, Bund.
- Förderungen außerhalb der öffentlichen Hand

Es braucht Instrumente zur Förderung der Freien Künste unter Berücksichtigung der unterschiedlichen Bedarfe innerhalb der Szenen. Die zentrale Frage ist, wie aus heutiger Sicht die ideale Balance zwischen KünstlerInnen, Kunst- und Strukturförderung hergestellt werden kann.

Abgrenzung der Begrifflichkeiten

Kreativitätsförderung: Hier geht's um die Förderung im Bereich der kulturellen Bildung. Es geht bei der Wahl der Begrifflichkeit aber vor allem darum, dass im Mittelpunkt steht, das Potential an Kreativität zu fördern. Konkret geht es also um die Arbeit von beispielsweise Musikschulen, Theaterschulen, Kunstschulen etc. Es geht nicht um Kunstvermittlung.

Kunst- und Kulturförderung: Es wird unterschieden zwischen der direkten Künstlerförderung und der Kunstförderung.

- beide Bereiche sind wichtig
- die Bereiche sollten auseinanderdividiert werden / Klärung der Bereiche wird angestrebt

Förderformate der einzelnen Sparten

Grundsätzlich wird verdeutlicht, dass das künstlerische Schaffen im Mittelpunkt steht und als Ausgangspunkt der Arbeit begriffen wird. Natürlich braucht es für Projekte Mittel, aber es geht nicht darum, dass die Förderung als Ausgangspunkt künstlerischen Schaffens gesehen wird.

Bildende Künste:

- Projektmittel für Einzelkünstler > eigene und unabhängige Entwicklung zur Sicherung der Gegenwartskunst in der Stadt (z.B. Katalogförderung, Reisestipendien, Aufenthaltsstipendien, Ausstellungsvorhaben, Projektvorhaben, Website etc.)
- **Projektförderung** > Projekte für die Stadt entwickeln
- **Institutionelle Förderung** > z.B. Künstlerhaus, Produzentengalerien, Ausstellungsorte
Verbandsförderung (BBK, GEDOK)
- ab Haushaltsjahr 2019/ 2020 muss die städtische Galerie **Ausstellungshonorare** vergeben. Erhalten Galerien eine öffentliche Förderung, müssen ab diesem Zeitpunkt auch Ausstellungshonorare an die ausstellenden Künstler gezahlt werden.
- In der Regel werden die eigenen Produktionszeiträume nicht honoriert, sondern die Förderung wird für Material, Grafiker etc. verwendet.
- Städtische Galerie: Die KünstlerInnen erhalten über die Präsentation und Netzwerkarbeit der Städtischen Galerie und der anderen Ausstellungshäuser Aufmerksamkeit, daher Win Win Situation in Bezug auf Vorleistungen

Darstellende Künste:

- **Produktionsförderung** (zeitlich begrenzt)
- **Konzeptförderung** (über drei Jahre > Entwicklung)
- **Impuls bzw. Rechercförderung** (zur Entwicklung von Konzepten)
- **strukturelle bzw. institutionelle Förderung** (z.B. theaterkontor, Schaulust)

Fragestellungen / Themen

- Muss eine Theaterproduktion sich ab Premierendatum selbst tragen?
> welche Rolle spielt Risiko? Welche Rolle spielt die Wirtschaftlichkeit ab Premierendatum?
> Warum werden Tourneetheater nicht gefördert?
> Wie wird Gewinn definiert? Wird eine Herstellung von Kontinuität als Gewinnerzielung definiert?
> Wie wird die Entwicklung von Künstlern gefördert? Ist die Bereitstellung von Ressourcen / Infrastrukturen nicht auch Förderung? (Link zu #3 Infrastrukturen)

Musik:

- Projektförderung
- Institutionelle Förderung, bisher gibt es keine Einzelförderung z.B. für CD Produktion
> Vergleich zur Katalogförderung in den Bildenden Künsten > Kataloge werden nicht verkauft > Hat eine CD Produktion tatsächlich Gewinnerzielungsabsicht?

Film:

- Unterschiedliche Förderungen WfB vs. SfK
- Viele Projekte werden durchgeführt, unabhängig von Förderungen.

Allgemeine Fragestellungen und Themen:

Beantragte Fördersummen vs. erhaltene Fördersummen

Die Lücke zwischen der beantragten Summe und der erhaltenen Summe: Was machen die KünstlerInnen in der Realität, wenn die vollen Summen nicht gefördert werden?

Internationaler Kontext

Die Künstler bzw. die Kunst sollen auch im internationalen Kontext gesehen werden. Kann das noch mehr in den Fokus gerückt werden?

Format das aus dem Referat der Bildenden Künste in Zusammenarbeit mit dem Künstlerhaus u.a. (entwickelt von der AG KünstlerInnenförderung):

Visiting Curators: Es werden sechs Kuratoren aus dem internationalen Kontext ausgewählt, die kommen nach Bremen und sprechen in den Ateliers mit den KünstlerInnen, die KünstlerInnen bewerben sich um diese Gespräche mit den Kuratoren und die wählen aus. Dieses Modell hat gezeigt, dass dort Öffentlichkeiten geschaffen werden und Strukturen aufgebrochen werden können > ist das Modell auf andere Sparten übertragbar?

Große Häuser (Kunsthalle, Theater Bremen usw.)

Auch an den großen Häusern ist eine Tendenz zur Öffnung in die freie Szene sichtbar. Wie kann das noch weiter befördert werden, ohne dabei an Profilschärfe zu verlieren?

Grundsicherung der KünstlerInnen

Wie kann Kunst überhaupt produziert werden, wenn KünstlerInnen mehr Zeit mit der Suche nach Finanzierung des täglichen Lebens verbringen, als mit der Kunst? Welche KünstlerInnen wollen / sollen / können Förderung erhalten? Wer übernimmt Verantwortung und ist diese Situation überhaupt noch tragbar? Wir sprechen von der Professionalisierung der Künste: Was für Auswirkungen hat das auf die Kunst? Was muss sich verändern? Der professionelle Unterbau mit qualifizierten Künstlern MUSS in der Lage sein, sich durch die Arbeit zu finanzieren. Behauptung: Das System gibt es nicht her, dass alle gut ausgebildeten KünstlerInnen von der Kunst leben können. Wie soll damit umgegangen werden?

Kunsthaltung

Braucht die Gesellschaft die Kunst oder die KünstlerInnen? Tritt die Kunst selbst in den Hintergrund? Warum ist der Künstler an sich aktuell so nachgefragt? Geht es um die Haltung? Welche Sparten betrifft das?

Institutionelle Förderung

Institutionelle Förderung ist nicht mit Festanstellungen der Mitarbeitenden gleichzusetzen. Durch institutionelle Förderung wird Weiterentwicklung möglich. Ein Einstieg in die institutionelle Förderung ist in der Regel eine Projektförderung.

Residenzförderung (Link zu #3 Infrastruktur)

Können Räume als Residenzförderung vergeben werden? In der Regel sind längere Zeiträume möglich, damit kontinuierlich gearbeitet werden kann. Das Modell der Schaulust hat Entwicklungspotential in diese Richtung.

Gewinnerzielungsabsicht

Ist ein Argument gegen eine Förderung. Was ist damit konkret gemeint? Es braucht an dieser Stelle Aufklärungsarbeit.

5 Interdisziplinen

„... Mehr Bewusstsein und Transparenz für interdisziplinäre Kunst schaffen...?“

Konstituierende Sitzung: Freitag 29. Juni 2018, 18.30 Uhr, Kulturbehörde.

Moderation: Tobias Pflug

Protokoll: Frederieke Behrens

Folgende Themenbereiche wurden angesprochen:

- Übergreifende Anordnungen, Festivals, Preise
- Zusammenarbeit mit anderen Ressorts
- Handling interdisziplinäre Kunst innerhalb der Kulturbehörde
- Spartenübergreifendes Denken und Handeln
- Kulturelle Bildung

Weitere Themenbereiche sind noch offen:

- Wirtschaftsfaktor Freie Kunst

Interdisziplinarität im kulturellen Kontext

Wie wird Interdisziplinarität definiert? Geht es um genreübergreifendes Arbeiten oder geht es im Kern um die Form des interdisziplinären Arbeitens? Wird Interdisziplinarität über Institutionen, Orte oder Projekte definiert? Wie wird ein Genre mit interdisziplinären Mitteln nach vorne bewegt bzw. befruchtet? Geht es um ein gleichberechtigtes Arbeiten der Disziplinen?

Überblick klassischer Genres:

- Bildende Kunst
- Video
- Film
- Theater
- Tanz
- Neuer Zirkus
- Musik
- Literatur
- Performance
- Literatur
- Stadtkultur bzw. Soziokultur

Welche Rolle spielt Stadtkultur e.V.? Es braucht Aufklärung über die Rolle von Stadtkultur e.V. im kulturellen Kontext.

Welche Rolle spielen die Bewegungen der Subkultur (z.B. Zucker Club)?

Übergreifende Anordnungen, Festivals, Preise

Wo finden wir in unserer Stadt interdisziplinäre Anordnungen vor?

Wo gelingen sie? Vor welchen Herausforderungen stehen sie?

Interdisziplinär arbeitende Projekte

- Miniaturen Festival
- Breminale?
- LA STRADA
- Mini Improfestival in der Speicherbühne (Tanz, Live Painting, Musik etc.)

- TANZ Bremen?
- 13 Grad Festival

u.a.

Themenbereiche und Fragestellungen

Zuständigkeiten und Kompetenzen

Wie können spartenübergreifende Projekte einfacher gefördert werden? Wer ist für interdisziplinäre Projekte zuständig? Es braucht Ansprechpartner und eine Fördermöglichkeit, auch wenn keine klare Spartenzugehörigkeit möglich ist. Die Förderung muss der Natur der Projekte entsprechen. Es braucht eine zeitgemäße Lösung. Wer hat die fachliche Kompetenz zu entscheiden, zu welchem Bereich das Projekt gehört? Ist es Zeit für eine strukturelle Veränderung? Kann die Anordnung dahingehend verändert werden, dass die Abläufe einfacher und transparenter für alle Beteiligten werden? Es gibt sehr unterschiedliche Erfahrungen mit Anträgen für interdisziplinäre Projekte innerhalb der Kulturbehörde.

Referat Interdisziplinäre Projekte

Braucht es ein solches Organ in der Behörde? Interdisziplinarität braucht Förderungen für Experimente, künstlerische Forschung, Konzeptentwicklung etc.. Es soll genreübergreifend bestimmten Themen nachgegangen werden können. Kann ein solches Organ das System wirklich befruchten? Braucht es Kriterien, um zu bestimmen, was als interdisziplinäres Projekt einzuordnen ist oder genau das nicht? Es darf nicht die Restebörse werden! Braucht es neue Strukturen oder kann die Interdisziplinarität gezielt als Förderkriterium in alle Bereiche eingeführt werden? Kann es innerhalb der Behörde mehr Transparenz bzw. Sensibilität für dieses Thema geben?

Fachjurs

Wer entscheidet über die Zusammensetzung der Juries? Kann eine neutrale Projektbewertung im aktuellen Verfahren überhaupt sichergestellt werden? Müssen die bestehenden Anordnungen bestärkt werden? Wie kann Vertrauen ermöglicht werden? Wie kann eine Jury arbeitsfähig werden? Ist eine Besetzung der Fachjurs über die Landesverbände sinnvoll und denkbar?

Zeiträume für Projektförderung

Mit den aktuellen Fristen sind langfristige Projekte nicht möglich. Auch die Förderung muss über längere Zeiträume denkbar sein (z.B. 3 Jahre). (Link zu #4 Förderung)

Thema Kulturelle Bildung

Das Papier der AG Kulturelle Bildung von Stadtkultur Bremen e.V. zur Kulturellen Bildung wurde vorgestellt, das die besondere Bedeutung der Kulturellen Bildung in der modernen Gesellschaft in den Fokus rückt und einen Austausch darüber mit Politik, senatorischer Behörde und den Kulturakteuren anregen will. Eine ressortübergreifende Förderung und ein strukturelles Verfahren, wie in Berlin und Hamburg wird darüber hinaus angeregt. Im Rahmen der Workshops mit der Kulturbehörde wird das Papier momentan aktualisiert. Es ist in Form einer kleinen Anfrage an den Senat gegangen und mittlerweile auch beantwortet. Die Denkkzelle #5 bittet darum, entsprechendes Papier und die Antworten aus der Behörde zugesendet zu bekommen.